



Opern der Welt

Richard Wagner DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Textbuch
Einführung und Kommentar
Kurt Pahlen

SCHOTT

Richard Wagner
Der fliegende Holländer

Richard Wagner

Der fliegende Holländer

Textbuch

**Einführung und Kommentar
von Kurt Pahlen**

unter Mitarbeit von Rosmarie König

SCHOTT

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Serie Musik

Bestellnummer SDP 42
ISBN 978-3-7957-9188-9

Originalausgabe August 1979
© 2014 Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz
Alle Rechte vorbehalten

www.schott-music.com
www.schott-buch.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung kopiert und in ein Netzwerk gestellt werden. Das gilt auch für Intranets von Schulen oder sonstigen Bildungseinrichtungen.

Inhalt

7	Zur Aufführung
9	Textbuch mit Erläuterungen zu Musik und Handlung
108	Kurze Inhaltsangabe
120	Zur Geschichte der Oper <i>Der fliegende Holländer</i>
154	<i>Der fliegende Holländer</i> in Schlagworten
161	Wagner zur Charakterisierung der Personen im <i>Fliegenden Holländer</i>
164	Wagner über den <i>Fliegenden Holländer</i> – zehn Jahre nach der Uraufführung
166	Kurze Biographie Richard Wagners
182	Die Bühnenwerke Richard Wagners



Zur Aufführung

TITEL

Der fliegende Holländer

BEZEICHNUNG

Romantische Oper in drei Aufzügen

TEXT UND MUSIK

Richard Wagner

URAUFFÜHRUNG

Dresden, 2. Januar 1843

PERSONENVERZEICHNIS

Daland, Besitzer und Kapitän eines Schiffes. . . . Baß
Senta, seine Tochter. Sopran
Erik, ein Jäger, ihr Verlobter Tenor
Mary, Sentas Amme. Mezzosopran
Der Steuermann auf Dalands Schiff. Tenor
Der »Fliegende Holländer«. Bariton oder
Baß-Bariton
Matrosenchöre des norwegischen Schiffes sowie (unsichtbar) des
Gespensterschiffs des Holländers. Frauen und Mädchen des Ortes.

SCHAUPLÄTZE

Der erste Akt in einer einsamen Meeresbucht an der norwegischen Küste.
Der zweite Akt im Saal des Hauses Dalands in einem norwegischen
Fischerdorf. Der dritte Akt im kleinen Hafen dieser Ortschaft.

ZEITANGABE

Zeit der Legende vom »Fliegenden Holländer« und Fantasie

ZUR AUFFÜHRUNG

ORCHESTERBESETZUNG

Piccolo, 2 Flöten, 2 Oboen (2. auch Englisch-Horn), 2 Klarinetten, 2 Fagotte; 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Baßtuba; ein Paar Pauken, verschiedenes Schlagzeug; Harfe; Violine I, Violine II, Viola, Violoncello, Kontrabaß

Ferner Bühnenmusik: 3 Piccolo, 6 Hörner, Tamtam, Windmaschine

SPIELDAUER

Ungefähr 2½ Stunden

*Textbuch
mit Erläuterungen
zu Musik und Handlung*

ERLÄUTERUNGEN

Eine gewaltige Meeressinfonie. Sturm und Wetter jagen vorüber, die Wogen schlagen mit weißer Gischt hoch übereinander, bilden Abgründe, um dann wieder zu schwindelnden Höhen aufzusteigen. Die aufgewühlten Elemente spiegeln sich im beinahe wilden Tremolo der Streicher wieder. (Sie bilden übrigens die gleiche »hohle Quinte«, mit der Wagners Lieblingswerk, Beethovens »Neunte Sinfonie«, einsetzt.) Chromatische Harmoniefortschreitungen erhöhen noch die Spannung.

Wie eine düstere Fanfare schmettert das Motiv des fliegenden Holländers in die bräusenden Klänge des aufgepeitschten Ozeans:



Nur langsam und nach zahlreichen Höhepunkten des vollen Orchesters scheint der Sturm sich zu beruhigen, wie aus immer weiterer Ferne ertönt das Motiv des Holländers.

Nach einer Atempause erklingt (nun Andante, nach dem anfänglichen Allegro con brio, aber den Grundrhythmus des sechsteiligen Taktes beibehaltend) das weiche »Erlösungsmotiv«:

OUVERTÜRE

OUVERTÜRE

ERLÄUTERUNGEN

Es ist eng der Gestalt Sentas beigeordnet und wird einen wesentlichen Bestandteil ihrer »Ballade« bilden.



(3)

das die Chromatik der Sekunde in die Melodie zieht, unheimlichen Charakter aufweist, aber auch im Spinnlied Verwendung findet und mit ebenfalls chromatischen Rückungen der Harmonie unterstrichen wird.

Dann geht es mit dem Holländermotiv in den immer neu angefachten Sturm zurück, in den auch das Seemannslied (vergl. Nr. 23) verwoben wird.

Aus allen diesen Motiven gespeist, ersteht in voller Größe und Wucht die Meeressinfonie, von der eingangs gesprochen wurde.

1. AUFZUG

ERSTER AUFZUG

Nr. 1. Introduction¹

(Steiles Felsenufer. Das Meer nimmt den größten Teil der Bühne ein; weite Aussicht auf dasselbe. Die Felsen im Vordergrund bilden auf beiden Seiten Schluchten, aus denen die Echos antworten. – Finsteres Wetter; heftiger Sturm; zwischen den Felsen selbst verliert der Wind, den man in offener See die Wogen peitschen sieht, seine Macht; nur von Zeit zu Zeit scheint das Heulen des Sturms hereinzudringen. – Das Schiff Dalands hat soeben

Die (vorwiegend einstimmigen) Rufe der Matrosen, die Wagner jenen nachbildete, die er von der Mannschaft des Seglers während seiner stürmischen Meerfahrt gehört hatte, werden in zweifachem Echo von den Felswänden zurückgeworfen, während das Orchester den langsam ablaufenden Sturm malt. Zwei Motive werden eingeführt, die später deutlich mit dem »Volk« in Verbindung gebracht werden, den Seeleuten und den Dorfmädchen. Das erste zeigt den charakteristischen Sekundschritt:



(4)

er wurde schon im Motiv Nr. 3 eingeführt.
Das zweite, ebenfalls sehr plastisch (durch ein seltenes Nonen-

1. AUFZUG

dicht am Ufer Anker geworfen; die Mannschaft ist in geräuschvoller Arbeit beschäftigt, die Segel aufzustreichen, Taue auszuwerfen usw. Daland ist ans Land gegangen; er steigt auf einen Felsen und sucht landeinwärts die Gegend zu erkennen.)

Matrosen (während der Arbeit):

Johohe! Hallajo! Hohoha! Hallojo!

Ho! Ha! Ha! Ja! Hallajo! Hallaha! Hallahoja!¹

ERLÄUTERUNGEN



(5)

Dalands Auftritt zeigt den selbstsicheren, einfachen Seemann, enttäuscht über das (glimpflich abgegangene) Mißgeschick, den Heimathafen nicht mehr an diesem Abend erreicht zu haben, aber dennoch ruhig und vertrauensvoll.

Alle gehen schlafen ...

der Steuermann er bietet sich zur Wache.

1. AUFZUG

Daland (kommt vom Felsen herab):

Kein Zweifel! Sieben Meilen fort
trieb uns der Sturm vom sicheren Port.
So nah dem Ziel nach langer Fahrt,
war mir der Streich noch aufgespart!

(Der Steuermann ruft vom Schiffe her)

Steuermann (durch die hohlen Hände):

Ho! Kapitän!

Daland:

Am Bord bei euch – wie steht's?

Steuermann:

Gut, Kapitän! Wir haben sich'ren Grund.

Daland:

Sandwike ist's, genau kenn ich die Bucht.
Verwünscht! Schon sah am Ufer ich mein Haus,
Senta, mein Kind, glaubt ich schon zu umarmen: –
da bläst es aus dem Teufelsloch heraus ...
Wer baut auf Wind, baut auf Satans Erbarmen!
Was hilft's? Geduld! Der Sturm läßt nach;
wenn so er tobte, währt's nicht lang.

(Er geht am Bord des Schiffes.)

He, Bursche! Lange wart ihr wach, –
zur Ruhe denn! Mir ist nicht bang.

(Die Matrosen steigen in den Schiffsraum hinab.)